

# WESTFALEN-BLATT

So., 15.03.2020

Udo Fölling (FDP) schlägt duale Variante in der Rathausfrage vor

## „Eine salomonische Lösung“



Eine ganz neue Variante: Der repräsentative Spanckenhof könnte nach Vorstellung der FDP-Fraktion im Bad Wünnenberger Stadtrat zum Sitz des Bürgermeisters werden. Foto: Marion Neesen

Von Marion Neesen

**Bad Wünnenberg (WB).** Das Thema Rathaus steht eigentlich erst in der kommenden Woche auf der Agenda der Bad Wünnenberger Kommunalpolitiker. Der Fraktionsvorsitzende der FDP, Udo Fölling, nutzte allerdings in seiner Haushaltsrede in der Ratssitzung am Donnerstag die Gelegenheit, eine ganz neue Variante im umstrittenen Thema ins Spiel zu bringen: Verwaltung in Fürstenberg – Aufbau einer Repräsentanz mit Sitz des Bürgermeisters in der Kernstadt Bad Wünnenberg.

Als dualen Weg bezeichnete Fölling den Kompromiss im Rathausstreit zwischen Fürstenberg und Bad Wünnenberg. Bekanntlich ist der Verwaltungssitz an der Poststraße in Fürstenberg dringend renovierungsbedürftig. Nachgedacht wird über eine Sanierung ebenso wie über einen Anbau oder einen Neubau. Entsprechende Mittel wurden dafür bereits bereitgestellt. Derzeit gibt es mit dem Pavillon neben dem Rathaus eine Übergangslösung.

### Seit 1974 aufgeteilt

Hochemotional war in den vergangenen Jahren diskutiert worden, ob der Verwaltungssitz überhaupt in Fürstenberg bleiben muss. Seit 1974 gilt im Stadtgebiet Bad Wünnenberg die Aufteilung, dass Fürstenberg Verwaltung und Schule zukommen und die Kernstadt Gesundheitsstandort ist.

Längst überfällig, so Udo Fölling am Donnerstag, seien die Ergebnisse aus dem Gutachten, das der Rat vor gut einem Jahr ebenfalls während der Ratssitzung zur Haushaltsverabschiedung in Auftrag gegeben hat. Im Februar des vergangenen Jahres hatte der Rat auf Vorschlag der CDU-Fraktion beschlossen, ein unabhängiges Unternehmen mit der Anfertigung einer Machbarkeitsstudie zu beauftragen, die das gesamte Stadtgebiet und die kommunalen Infrastrukturen in den Blick nehmen sollte. 40.000 Euro waren dafür in den Haushalt eingestellt worden.

Die Studie soll den Ratsmitgliedern am Donnerstag nächster Woche in einer nicht öffentlichen Sitzung vorgestellt werden.

Die Trennung zwischen Verwaltung und Repräsentanz hält der Liberale Fölling für einen salomonischen Weg im Rathausstreit. Mit einem Neu- oder Anbau in Fürstenberg könne die Verwaltung in Fürstenberg bleiben. Der Bürgermeister könne in den repräsentativen Spanckenhof ziehen.

### Auch aus finanzieller Sicht interessant

„Für Fürstenberg als Verwaltungsstandort spricht, dass sich das Grundstück im Besitz der Stadt befindet und ausreichend Platz für einen parallelen Neu- oder Anbau mit Parkplätzen und Grünflächen bietet. Für Bad Wünnenberg als Ort der Repräsentanz spricht, dass die Basis mit dem Spanckenhof gegeben ist, aber noch weiter ausgestaltet und mit Parkraum ergänzt werden muss“, so Fölling. Die Forderung der Bezirksregierung nach einem Stadtmittelpunkt könnte damit ebenfalls erfüllt werden, um Fördermittel zu sichern.

Auch aus finanzieller Sicht sei diese Lösung interessant. Für die Verwaltung brauche die Stadt mit zunehmender Digitalisierung der Verwaltungsvorgänge keinen „großen Palast“ und für die Repräsentanz sei vieles gegeben, das sich zum

Anzeige



**Hausverkauf**

Lohnt sich der Hausverkauf in Ihrer Region?



**LIQID**

Vermögensverwaltung: Das ist der Testsieger!



**Top Singlebörsen**

Das sind die besten Datingseiten, die wirklich funktionieren



**Investor-Prämien**

9 von 10 Anlegern in Büren haben eine dieser Geldvernichter-Aktien. Sie auch?

empfohlen von